Kölnische Rundschau
rundschau-online

Vergessene Kinder von Köln

Von THOMAS LINDEN, 24.10.06, 20:40h, aktualisiert 24.10.06, 20:43h

Jürgen Naumann recherchierte über Wilhelm Kube, einer der schlimmsten Schreibtischtäter des NS-Regimes von Weißrussland. Im WDR-Film "Die vergessenen Kinder von Köln" werden die Spuren von den nach Minsk verschleppten Juden verfolgt.

Ist man einem Täter auf der Spur, dann führt der Weg fast zwangsläufig zum Schicksal der Opfer. Jürgen Naumann, der in diesem Jahr mit seinem Dokumentarfilm „Das Erbe der Väter" für den Adolph- Grimme-Preis nominiert war, recherchierte über Wilhelm Kube, den NS-Generalkommissar von Weißrussland. Kube war einer der schlimmsten Schreibtischtäter des NS-Regimes, über 500 000 Juden wurden in Weißrussland unter seinem Kommando getötet.

In Minsk stieß Naumann auf Berichte über ein Vernichtungslager mit Namen Maly Trostenez, das in keinem Geschichtsbuch verzeichnet ist. Tatsächlich starben hier mehr als 35 000 deutsche und osteuropäische Juden. Naumann drehte im Wald von Maly Trostenez, wo man heute noch Kindersandalen oder Überbleibsel von menschlichen Gebissen findet, einige Aufnahmen für seinen Film „Die vergessenen Kinder von Köln".

Im Sommer 1942 waren 1164 jüdische Bürger aus Köln vom Bahnhof Deutz nach Minsk transportiert worden. Man brachte sie zu den Gruben im Wald, sie mussten sich bis auf die Unterwäsche ausziehen, niederknien und wurden von hinten erschossen. Darunter auch 335 Kinder und Jugendliche aus jüdischen Schulen und Waisenhäusern der Stadt.

Man erzählte den Kindern etwas von Umsiedlung, und wie durch ein Wunder fanden sich noch Postkarten, die ein 17-Jähriger, der auf dem Transport war, von der Sammelstelle an der Kölner Messe an seinen Lehrherren schrieb. Mit zäher Entschlossenheit rekonstruierte Naumann das Schicksal der Kinder, die als verschollen galten. Den wenigen Überlebenden der Familien konnte dadurch das Schicksal der Kinder geklärt werden. Es fanden sich Kopien der Deportationslisten mit den Namen der Kinder aus Köln im Nachlass von Dr. Karl Wülfrath, dem Leiter des Rheinischen Landessippenamtes an der Universität zu Köln. Außerdem zeigt der Film Fotografien der Kinder, gedacht für sogenannte „Judenpässe".

Diese Details zählen zu den verstörendsten Momenten des Films, der mit seinem flüssigen Schnitt und seinen zahlreichen historischen Aufnahmen ein hautnahes Bild von Köln in den Jahren vor der Zerstörung entwirft. Auch Zeitzeugen kommen zu Wort, die sich präzise an die „Jawne" erinnern, das größte jüdische Gymnasium im Rheinland, das sich in der Kölner Lützowstraße befand. Schüler und eine ehemalige Lehrerin erzählen vom Direktor der Schule,

Erich Klibansky. Rekonstruiert man die Verbrechen vergangener Tage, stößt man eben auch auf jene Menschen, die Widerstand leisteten, indem sie anderen das Leben retteten. Klibansky ist einer von ihnen, zahlreiche Kinder konnte er nach England schleusen, bevor er selbst und seine Familie mit dem Transport nach Maly Trostenez in den Tod ging.

Täter blieben

unbestraft

„Welt findet sich in der kleinsten Ecke", erklärt Jürgen Naumann und betont, dass man den einzelnen Dokumenten eben nur konsequent genug nachgehen müsse, um das System des Nationalsozialismus aufzudecken. „Ich wollte die Arbeitsweise der Endlösung darstellen", sagt er und zeigt in seinem Film, wie sich die Prozeduren der Entmenschlichung vollzogen, von der Ausbürgerung über die zu erstellende Vermögenserklärung bis zur Ablieferung der Hausschlüssel. „Das stelle ich mir besonders schlimm vor", bemerkt er, „denn damit wussten die Menschen, dass sie nie wieder hierhin würden zurückkehren können."

Auch Hilde Nathan zählte zu den Kindern, die einen Deportationsbescheid erhielten, sie verdankt ihr Überleben der Resolutheit ihrer Mutter, die mit den Worten „Da gehst du nicht hin" über das Schicksal ihrer Tochter entschied, die dann von einer Freundin auf der Zülpicher Straße in Köln versteckt werden konnte. Naumann vergisst nicht, darauf hinzuweisen, dass nach dem Kriege Ermittlungsverfahren angestrengt wurden, die Täter aber unbestraft blieben.

Die vergessenen Kinder von Köln, Mittwoch, 1. November, 23.15 Uhr, WDR.

---

http://www.rundschau-online.de/jkr/artikel.jsp?id=1161702845236

Alle Rechte vorbehalten. © 2009 **Kölnische Rundschau**